

Milan Machoveč, *Jesus für Atheisten*. Mit einem Geleitwort von Helmut Gollwitzer. Kreuz Verlag, Stuttgart-Berlin 1972. XVII, 300 Seiten. Balcron DM 14,80.

„Jesus für Atheisten“ wirbt um Atheisten für Jesus, so könnte man den Sinn dieses Buches kurz umschreiben. Denn der seit dem Ende des sog. Prager Frühlings in den bescheidensten Verhältnissen lebende atheistische Philosoph Machoveč ist davon überzeugt, daß Jesus nicht den Christen allein etwas zu sagen hat, sondern auch den Atheisten. Er ist eben der Menschen Sohn schlechthin als „Menschensohn“, dessen eschatologische Heilsbotschaft auch den Nichtchristen Halt und Hilfe, Wegweisung und Kraft, ja sogar Glück bedeuten kann bei der Gestaltung ihrer Welt, der Welt, die allen Menschen gemeinsam ist. Die existentiellen Entscheidungen, die damit herausgefordert werden, werden zwar zwischen Christen und Marxisten unterschiedlich beurteilt und vollzogen. Die Zeit ist jedoch vorbei, wo die einen meinten, ohne die andern auskommen, leben zu können. Der Dialog hat begonnen, die Zusammenarbeit muß folgen.

Auf weite Strecken liest sich das Buch wie eine Zusammenfassung der neueren Jesusforschung. Ihre Ergebnisse — besonders wie sie Bultmann und seine Schüler vertreten — machte Machoveč zur Grundlage seines eigenen Jesusbildes (Jesus für Atheisten?; Die Quellen und ihre Bedeutung; Die jüdische Religion vor Jesus; Jesu Botschaft; Christus; Der Sinn der Sache Jesu; Das Leben und Denken Jesu als Gegenstand der Forschung — das sind die einzelnen Kapitel des Buches). Aber das Werk ist mehr als lediglich ein weiteres „Leben Jesu“. Es ist die Bilanz eines höchst persönlichen Dialogs eines Marxisten mit der von Jesus so entscheidend wie von niemand anderem geprägten abendländischen Geschichte der letzten 2000 Jahre. Daß sich dieser Dialog

lohnt, „auch wenn man nicht an eine „göttliche Offenbarung“ glaubt“, ist für Machoveč klar, vorausgesetzt man gibt zu, „daß im Christentum gewisse grundlegend wichtige Thesen vom menschlichen Dasein sich phänomenalisierten... Und falls der Marxist des 20. Jahrhunderts dies deutlich weiß“, resümiert Machoveč, „nimmt sein alter Streit mit den ‚Idealisten‘ und auch mit den Theologen neue Formen an; von nun an beginnt er mit den christlichen Theologen zu ‚wetteifern‘, wie die biblischen Ideale tiefer zu erfassen, zeitgemäßer zu interpretieren, zu beleben, weiterzutragen seien“. Wahrlich, Programm und Tat eines Marxisten, die uns Christen nicht nur beschämen, sondern ebenfalls zu solchem Wetteifer antreiben sollten!

Bernd Jaspert

NORDIRLAND

Hermann Vogt, *Konfessionskrieg in Nordirland? Materialien und Unterrichtsvorschläge zum irischen Konflikt*. (Reihe: Religionspädagogische Praxis, Bd. 11.) Calwer Verlag, Stuttgart/Kösel-Verlag, München 1973. 111 Seiten. Kart. DM 14,80; für Bezieher der Reihe DM 13,50.

Hermann Vogt, *Irische Passion*. Eine Dokumentation zum nordirischen Konflikt. Langspielplatte SCGLV 73780. Christophorus-Verlag, Freiburg i. B. DM 20,—.

Buch und Langspielplatte erfüllen einen doppelten Zweck: Über frühere Veröffentlichungen des Verfassers zum gleichen Themenkreis hinaus wurde neuestes reichbares Material verarbeitet. Außerdem wurden Auswertungen und Anregungen zur Behandlung des Themas „irischer Konflikt“ für den Unterricht in den Sekundarstufen I und II dargeboten. Diese Ausarbeitungen gehen auf die unterrichtliche Praxis des Verfassers selbst